

ICH bin bei euch

(Impuls zum Dreifaltigkeitssonntag im Jahreskreis B – 26. Mai 2024)



Warum findet das Hochfest Dreifaltigkeit immer am Sonntag nach Pfingsten statt?

Weil mit Pfingsten die gesamte Selbstoffenbarung GOTTES zu einem Abschluss gekommen ist. GOTT hat Sich dem Menschen auf einzigartige Weise offenbart und geschenkt. Mit dem HEILIGEN GEIST, den ER dem Menschen an Pfingsten geschenkt hat (vgl. dazu die Verheißung beim Propheten Joël: [Joel 3,1-2](#)), hat ER Sich dem Menschen ganz gegeben. Mehr geht nicht!

Daher dürfen wir am Sonntag nach Pfingsten diese Dreifaltigkeit GOTTES preisen und in einem eigenen Hochfest feiern. Dabei ist es schön, die Auswahl der Perikopen, der Bibelstellen zum Sonntag anzuschauen:

- a) Zunächst handelt es sich in der ersten Lesung aus dem Buch Deuteronomium um den VATER, der uns über Seinen Knecht Mose mitgeteilt wird.
- b) In der zweiten Lesung spricht der Apostel Paulus im Römerbrief über den HEILIGEN GEIST, der uns gegeben ist und in dem wir zu Kindern GOTTES geworden sind.
- c) Im Evangelium schließlich tritt JESUS selbst auf und gibt den Jüngern den Auftrag, alle Menschen zu Jüngern zu machen. Diese Jünger GOTTES dürfen in der Vollmacht JESU auftreten!

So dürfen wir durch alle Lesungen hindurch die Dreifaltigkeit preisen – wie das auch der Antwortpsalm macht!

Zur ersten Lesung:

Mose beginnt, dem Volk das Gesetz GOTTES zu verkünden. Dazu führt er dem Volk erneut vor Augen, welche wunderbaren Taten GOTT vor ihren Augen vollbracht hat, um sie – Sein geliebtes Volk Israel – zu retten und in die Freiheit zu führen (die Freiheit der Kinder GOTTES, vgl. zweite Lesung). Diese Taten allein schon sind Grund genug, dem HERRN die Treue zu halten und die dann folgenden Gebote GOTTES gewissenhaft zu befolgen (nicht so, wie es dann im Laufe der Geschichte geschehen ist und wie dann auch weitere menschliche Vorschriften dazu gekommen sind).

Hier kann uns der Text ein Vorbild dafür sein, dass auch wir selbst immer wieder innehalten und zurück schauen. Vielleicht ist es auch sinnvoll, ein „geistliches Tagebuch“ zu führen, in das du alle die Erlebnisse, die du mit GOTT hattest, hineinschreibst?! Dann kannst du immer wieder, besonders in den dunklen und schweren Zeiten, dort hineinschauen und dich der Gegenwart GOTTES erinnern und auch versichern!

Zur zweiten Lesung:

Paulus führt den Adressaten an, welche Bedeutung der Titel „Kind GOTTES“ hat. Dieser Titel, der auch uns, die wir getauft worden sind, zuteil geworden ist, beschreibt die Würde, die wir als Jünger des HERRN besitzen. Nach der Taufe werden wir zu Priestern, Königen und Propheten gesalbt und besitzen diese unwiderrufliche Gnade, das Erbe des Himmelreiches vor Augen zu haben. Vollendet wird die Salbung dann in der Firmung ...

Wichtig erscheint mir in diesem Zusammenhang auch, dass wir erkennen: mit CHRISTUS werden wir wirklich frei! Der Geist der Knechtschaft ist verschwunden, er hat verloren und kein Anrecht mehr auf dich und uns als Kinder GOTTES. In diesem Geist dürfen wir teilnehmen am Hochzeitsmahl GOTTES, wovon wir schon hier auf Erden einen Vorgeschmack erhalten dürfen. Im Himmel dann später wird die Freude und das Fest unbeschreiblich sein! Das ist sicher und steht fest!

Dieses Erbe als Kind GOTTES ist aber kein Selbstläufer, der uns zufällt, sondern es bedarf der ganzheitlichen Nachfolge JESU. Er ist es, der uns immer neu beauftragt zu Werken, die das Reich GOTTES ausdehnen und dem teufel die Macht nehmen soll. In der Vollmacht GOTTES dürfen wir auftreten und die Dinge vollbringen, die GOTT selbst in uns angelegt hat, die ER in und durch uns vollbringen möchte (vgl. [Phil 2,12-13](#) und folgende).

Zum Evangelium:

Die Jünger wurden von JESUS (durch Maria von Magdala) auf den Berg geschickt (vgl. [Mt 28,9f](#) / [Mk 16,7](#) / [Joh 20,17](#)). Dort würden sie Ihm begegnen. In der Bibel steht „der Berg“ immer für einen Ort der Gottesoffenbarung. So auch hier: JESUS begegnet den Jüngern auf dem Berg als GOTT. Und die natürliche Reaktion des Menschen, hier der Jünger: sie fallen – aus Ehrfurcht – vor diesem GOTT nieder. Obwohl einige (immer noch) Zweifel hatten, geht JESUS auf die Jünger zu. ER, JESUS, geht auch auf dich zu, egal wie es im Herzen und im Verstand mit deiner Beziehung zu JESUS aussieht.

Dann spricht JESUS das aus, was IHN ausmacht: die Vollmacht. Im Urtext steht das Verb dazu im Aorist passiv, einer Zeitform, die Vergangenes ausdrückt, so dass es eigentlich übersetzt heißen müsste: „Mir ist alle Macht gegeben worden.“ JESUS hat diese Vollmacht vom VATER schon übertragen bekommen – als einmaliges Geschehen – bei Seiner Auferstehung. Diese Vollmacht ist der Ausgangspunkt zur Sendung der Jünger: „Geht zu allen Völkern!“ Die Vollmacht JESU besteht aus drei Teilen: Lehre (vgl. [Mt 7,28f](#)), Vergeben (vgl. [Mt 9,6](#)), Heilung (vgl. [Mt 9,6-8](#), [10,1](#) und andere).

Im weiteren Verlauf ist interessant, wie im Griechischen ausgedrückt ist, was wir in den Versen 19-20a übersetzen: dort stehen die Worte für gehen, taufen und lehren im Partizip und müssten eigentlich übersetzt werden mit gehend, taufend, lehrend. Das Wichtige ist also nicht das Gehen, Taufen und Lehren, sondern das „Macht zu Jüngern!“ Ziel aller von JESUS verliehenen Vollmacht ist es also, „alle Menschen“ zu Jüngern zu machen – und zwar zu ihnen gehend, sie taufend und auch lehrend (Lehre und Glaubenswissen scheinen mir heute eher abhandeln zu kommen). Dazu wurde den Christen, dazu wurde dir die Vollmacht JESU verliehen!

Es ist gerade in der heutigen Zeit wichtig, das Evangelium genau zu lesen und auch zu befolgen. Auch das kleine Wörtchen ALLE, das insgesamt fünf Mal vorkommt, hat eine Bewandnis: es soll die Endgültigkeit ausdrücken. Es ist wichtig, jetzt alle Energie in die angesprochenen Taten zu legen. Und JESUS verspricht auch, dass ER IMMER da ist, dass ER selbst alle Tage mit dem so bevollmächtigten Jünger unterwegs sein wird. Wenn wir uns dann vergegenwärtigen, was JESUS den Aposteln in Joh in den Abschlusskapiteln nach dem Abendmahl (Joh 13-17) zusagt und „ins Stammbuch“ schreibt, dann wird deutlich, warum ER das sagte und wie sich die von IHM verliehene Vollmacht auswirken kann, wenn der Getaufte das zulässt ...

Bitten wir also immer neu darum, mit IHM eins zu sein, um Seinen Willen zu tun und auf Seinen Wegen zu gehen. Dann wird uns die Verheißung JESU aus Joh 10,10 zuteil und wir bekommen einen kleinen Vorgeschmack auf den Himmel schon hier auf Erden. Dass uns das immer besser gelingt – eins mit IHM zu sein –, das wünsche ich dir und uns Christen von ganzem Herzen! Amen.